

Protokoll der 44. Sitzung der FAG Lokale Geschäftsgänge

Datum	13.06.2014:, 10.30 – 15.30 Uhr
Ort	Verbundzentrale Göttingen (VZG)
Teilnehmer	Herr Ahlborn, Frau Christensen, Frau Janßen, Frau Kreter, Frau Müller, Frau Rölleke, Frau Schmidt, Frau Bauer, Herr Schrader, Herr Stratmann
Gäste	Herr Diedrichs, Frau Dr. Block (zu Top 2), Herr Ilse, Frau Kemner-Heek und Frau Greschniok
Protokoll	Frau Schmidt

TOP 1 Formalia

- Herr Ahlborn begrüßt Frau Christensen als neues Mitglied in der FAG und Frau Grzeschniok als neues Mitglied der VZG, Gruppe Lokale Bibliothekssysteme
- Verbundkonferenz „light“: findet am 04.12.2014 im Lichthof der SUB Hamburg statt. Die FAG soll einen Rückblick auf ihre Arbeit präsentieren, z. B. Evaluation Quali OLE oder E-Book-Datenmanagement. Es wird vorgeschlagen, per Livestream zu übertragen.

TOP 2 E-Book-Datenmanagement

- Zu Gast zu diesem Top: Herr Diedrichs, Frau Dr. Block (VZG)
- Grundlage der Diskussion ist das von der FAG erstellte Papier [Einspielung von Metadaten für E-Ressourcen – Wunsch und Wirklichkeit im GBV](#)
- Dazu führt Herr Diedrichs aus:
 - Eindeutiger Ansprechpartner für E-Books in der VZG ist Herr Keutmann
 - Es existiert ein etablierter, identischer Geschäftsgang für Nationallizenzen und E-Books bzw. Pakete
 - Einspielungen für große Verlage wie Springer, ebrary und ciando laufen vernünftig mit regelmäßigen Updates. Diese liefern das Gesamtangebot, nur noch ID-Nummern-Listen der jeweiligen Bibliotheken werden benötigt.
 - Elsevier verteilt die Daten über OCLC: jede Bibliothek muss für jedes Paket einen eigenen Datenabzug bei OCLC anfordern, daraus resultiert ein erheblicher Aufwand für die Einspielungen durch die VZG. Das Datenformat der Lieferungen von OCLC ist tadellos und kann gut verarbeitet werden, jedoch die Vielzahl der einzelnen Einspielungen ist aufwendig (Nacharbeit, Kontrollen). Nachfragen der VZG zu einer Veränderung des Verfahrens (Gesamtpaket pro Bibliothek und regelmäßige Updates) hatten bisher keinen Erfolg. Die Bitte an die Bibliotheken ist, eine Veränderung des Verfahrens und die Benennung von Ansprechpartnern für die VZG bei Elsevier einzufordern.
 - Problematisch bei kleineren Anbietern sind die Qualität der Metadaten für Einspielung und Updates mit schwankender Qualität der Datenlieferungen (1 Mitarbeiter der VZG konvertiert nur ONIX).

- Problematisch sind mitunter unterschiedliche Informationsstände in den Betriebsabteilungen der Bibliotheken (Erwerbung / Erschließung und Benutzung), welche gelegentlich für Missverständnisse bzgl. Einspielung von Metadaten sorgen
- Bei Vertragsabschlüssen für neue Pakete sollte - gemäß dem kaufmännischen Grundsatz der Überprüfung einer Lieferung vor Bezahlung – vereinbart werden, dass erst nach Ablieferung der Metadaten und erfolgter Überprüfung dieser die Bezahlung der Rechnung erfolgt. Nach Erstlieferung eines Paketes wären Metadatenfrage und Einspielroutine geklärt und weitere Einspielungen dann unproblematisch.
- Bei neuen (noch nicht laufenden) Paketen, wenn ein neuer Workflow definiert werden muss, sollte die Forderung nach Formaten etc., technischen Ansprechpartnern gestellt und Testdaten angefordert werden. Die VZG kann diese ggf. kurzfristig prüfen; Begleichen der Rechnung erst, wenn die Daten vorliegen oder nur Teilrechnungen begleichen.
- Verweis auf das Papier der AG Verbundsysteme von 2013 „Anforderungen der deutschsprachigen Verbundsysteme und der Deutschen Nationalbibliothek an Metadatenlieferungen zu E-Books und E-Book-Paketen: <http://d-nb.info/104233336X/34>

➤ Diskussion:

- Frau Rölleke aus Erwerbungsicht: zum Zeitpunkt der Erwerbung kann nicht abgedeckt werden, Kontrollen etc. durchzuführen; Druck besteht durch Nachfrage der Angebote ab einem bestimmten Zeitpunkt durch die Nutzer; z. T. Einkauf von Paketen, bevor diese überhaupt verfügbar sind
- Herr Ahlborn schlägt vor, große Pakete im Kontakt mit der VZG zu verhandeln wie beschrieben; was passiert jedoch mit Paketen (z. B. Duncker & Humblot), wo bei die bei regelmäßigen Neuerscheinungen für diese noch keine Fremddaten vorliegen? Verlag liefert eine Liste an die Bibliotheken, auf deren Grundlage die Katalogisierung vorgenommen wird
- Herr Diedrichs: notwendig ist die Produktkennzeichnung / -Sigel in den Bestell-Katalogisaten um bei nachfolgenden Einspielungen Dubletten zu vermeiden. Herr Keutmann vergibt diese unkompliziert und zeitnah (Kategorie 0598); eine Absprache mit der VZG zur Produktkennzeichnung ist unbedingt erforderlich. Diese kann ggf. später ausgetauscht werden. Gematcht wird über die URL oder Verlags-Record-Identifizier, DOI (ist am besten). Das Prinzip „Schlechter Nachweis ist besser als keiner“ ist für Erstkatalogisate akzeptiert, wenn die Identifizier vorhanden sind. Bei weniger als 50 Titeln dauert die automatisierte Einspielung i. d. R. länger als die manuelle Katalogisierung; wenn es sich um monatliche Updates handelt oder Updates folgen werden, spielt die Größenordnung für eine Einspielung keine Rolle, kann auch bei kleinen Mengen automatisch erfolgen.
- Es besteht Übereinstimmung der Diskussionsteilnehmer, dass eine Zusammenstellung des Workflows notwendig ist.
- Herr Diedrichs legt eine Liste der durch VZG eingespielten e-book-Pakete vor: für 61 Bibliotheken mit 403 Paketen, ohne Springer und Nationallizenzen (diese umfassen 609 Pakete für 52 Bibliotheken), ohne Berücksichtigung PDA (hält sich mengenmäßig im Rahmen, Abläufe haben sich stabilisiert)
- Herr Diedrichs verweist auf die Seite im Verbundwiki: <https://www.gbv.de/wikis/cls/Exemplargenerierung>; es soll noch ein Bestellformular hinterlegt werden. Um intern transparenter zu arbeiten nutzt die VZG ein internes Wiki (confluence) als Grundlage für die Aktualisierung des öffentlichen Verbundwikis mit Infos

zu den jeweiligen Lieferanten, zur Konvertierung und Verarbeitung, Dokumentation der ersten Lieferungen, Update-Rhythmus mit Ticketsystem zur Überwachung der Vorgänge / ebook-Einspielungen / Exemplar-Erzeugung; sukzessive werden die Produkte in das Ticketsystem übernommen. Zukünftig wird regelmäßig als Gesamtübersicht eine Liste in das Verbund-Wiki mit dem Status der Pakete eingestellt

- Frage Frau Bauer: Kann ein Zeitfenster für das Einspielen angegeben werden? Herr Diedrichs: Zeitabsprachen sind möglich, die dann im Ticketsystem eingetragen werden. Bei ordentlichen Formaten (MARC21) kann ohne Verzögerung eingespielt werden, sonst muss abgestimmt werden.
- Frage Herr Ahlborn: im Rahmen von PDA werden z. T. 10.000de Titel eingespielt. Was passiert bei Beendigung eines Vertrages / wenn die eingestellten Mittelaufgebraucht sind alle? Herr Diedrichs: von den Verlagen werden monatlich Löschnlisten geschickt, die die ID-Nummern der zu löschenden Titel enthalten. Zum Löschen für PDA-Verfahren werden die Verlags-Identifizierer benötigt, nicht PPN oder EPN! Es wird immer gelöscht und ggf. bei neuem Vertragsabschluss wieder neu angelegt. Löschen und neu Anlegen ist in der Regel einfacher als Selektionsschlüssel ändern (dies bringt nur unnötige Fallunterscheidungen mit sich). Pakete bis 50.000 Titel können über Nacht laufen, alles andere ist gesondert abzusprechen. Festzulegen ist, wie die Kennzeichnung für „endgültig erworben“ aussieht, um von übrigen PDA-Sätzen zu unterscheiden.
- Frau Kemner-Heek: Warum kann nicht die VZG ein WinIBW-Script zum Einspielen / Löschen zur Verfügung stellen? Herr Diedrichs: Es ist sehr umfangreich, was man mit Scripten alles tun kann (eine Übersicht soll dem Protokoll angefügt werden) und erfordert viel Erfahrung. Es gibt keine Sicherung, man kann nichts zurückholen.
- Herr Diedrichs zur Frage unregelmäßiger Updates: die Bibliotheken können Herrn Keutmann um das Anstoßen eines Updates bitten, wenn keine Routine hinterlegt ist.
- Herr Diedrichs: zu den To do's gehört:
 - o Springer-Ebooks: B-Nova = Dublettenkandidaten müssen noch aufgeräumt werden;
 - o Sacherschließung zwischen print und ebook soll automatisiert / synchronisiert werden.
 - o Reste von Einspielungen Ciando, Ebsco etc. Verlagsdaten ohne Bestand müssen noch entfernt werden; Hintergrund: Pakete werden z. T. komplett eingespielt und die Bibliotheken lizenzieren erst später.
- Frage zur unzureichenden Qualität eingespielter Verlagsdaten: dürfen die Bibliotheken fehlerhafte Angaben korrigieren? Herr Diedrichs: Ja. Wenn der Verlag jedoch Updates schickt, gehen die Korrekturen möglicherweise verloren.
- Ein weiteres Problem ist: mehrere Aggregatoren vertreiben den gleichen Titel, aber z. T. in unterschiedlichen Auflagen, deren Bezeichnung von den Verlagen nicht mitgeliefert wird. Unklar ist häufig, ob sich die Auflagen voneinander unterscheiden. Eine Abstimmung mit den Verlagen über die Angabe von Erscheinungs- und Lizenzierungsjahr ist notwendig, um die Auflagen klar anzugeben.
- Herr Diedrichs: Springer könnte mit monatlichen Updates auch die Lizenzdaten der Bibliotheken mitliefern. Problematisch: Codierungen für Lizenzangaben sind bisher anzeigenorientiert (textbasiert), nicht maschinenlesbar organisiert. Derzeit laufen Tests für einen „GBV-EZB-Dienst Version 2“: Lizenzzeiträume aus EZB werden im Exemplarsatz eingetragen (PPN 774810599), Kat. 7120, 7121 Moving wall ausformuliert, 8053 aus EZB codiert, 8595 EZB –ID, 4802 wird fernleihrelevante Kommentare enthalten. Ergebnis der

Tests in Hamburg: auf 500 Titel bleiben ca. 20 Fehler nach Betrachtung von Vorgänger / Nachfolger übrig, diese werden an den neuesten Titel drangehängt. Außerdem gegenwärtig Tests der Fernleihindikatoren. Diese Punkte sind entscheidend für ein ERM; damit kann ein Workflow für das Hinzunehmen / Entfernen der Lizenzen in den Benutzeroberflächen (Online-Kataloge, ...) etabliert, für Paketmeldungen automatisch generiert werden.

- Die FAG bittet darum, Festlegungen und Entwicklungen möglichst zeitnah im Wiki zu hinterlegen (incl. Löschestellungen) und schlägt vor, auf der VK im Dezember zum Thema E-Books vorzutragen.

TOP 3 Neues aus der VZG / Stand LBS4 (Frau Kemner-Heek)

- LBS-Systemverwalterworkshop am 13./14.05.2014: Bericht wird online gestellt
- Seit LBS4 Version 2.8.4.5 waren alle fehlerhaft, es konnte nicht flächendeckend ausgeliefert werden (Zeichensatzprobleme und Memory leak-Fehler)
- Version 2.8.4.8. wurde von OCLC vor dem Bibliothekartag ausgeliefert: muss nun getestet werden; Zeichensatzproblem soll gelöst sein; mit Auslieferung ist immer Neuaufbau copy_cache nötig.
- Für Juli ist neuer Jaguarserver angekündigt mit einer Version, die von SAP unterstützt wird. Anmerkung: Beta-Version Jaguar631 wurde im Oktober 2014 ausgeliefert.
- Eine LBS-Version 2.8.4.9 ist in Arbeit lt. Meldungen vom Bibliothekartag
- Für OPAC wird die Installation der neuen Version opc4 v2.8.4.0-vzg8 ganz dringend empfohlen, weil ein Fehler für das Online-Update behoben ist (Update-Index)
- Wenn die Jaguarstabilität unzureichend ist, sollen sich die Bibliotheken melden: es kann mehr als 1 Jaguarserver installiert werden. Dafür gibt es mehrere Nutzungsoptionen:
 - der zweite läuft standby und wird nur bei Absturz des ersten genutzt
 - ACQ- und OUS-Betrieb laufen je auf einem Server
 - getrennter Betrieb nach ILN
- Man kann bei Bedarf auch mehr als 2 Server verwenden. Dies bedeutet einen höheren Überwachungsaufwand für die Administratoren.
- Das Vorgehen, mehr als einen Jaguarserver zu betreiben, entspricht dem von OCLC vorgeschlagenen Weg.
- Als großes Projekt steht die Überführung der lokalen Katalogisierung von LBS4/CAT4 ins CBS bevor. Lokale Katalogisate werden ins CBS migriert und dann über den OUM zurück ins LBS gespielt. Die dann überflüssigen Original-Sätze (L*-Sätze) werden gelöscht, Bestellungen und Ausleihen umgehängt. Dies ist pro LBS und pro ILN auszuführen; angelegte lokale Sätze sind nur für die jeweilige Bibliothek sichtbar; Dauer mind. ½ Jahr bis Realisierung; Voraussetzung ist CBS Version 7.2 für die Einführung im Produktionssystem; dies wird erhebliche Kapazitäten in LBS-Gruppe binden
- Einführung von Jasper-Reports wurde von OCLC verpflichtend verkündet; funktioniert aber noch nicht: Migration der alten Layouts in neue (jedes Layout muss manuell bearbeitet werden) und Anbindung der Server funktionieren noch nicht. Anmerkung: Sachstand 10/2014: funktioniert nun in weiten Teilen. Einige K.O.-Kriterien müssen noch behoben werden.

- CAT4-Umzug und Jasper-Reports wurden von OCLC noch nicht mit einer relevanten Bibliothek getestet.
- LBS5 (unicode-fähige Version) kann erst kommen, wenn Umsetzung realisiert ist und die letzte 2.8.4.X Version muss stabil laufen.
- Schnittstellenumgebung muss bereitstehen (Selbstverbucher, Kassen) und Loan4
- Verschlüsselung: LBS4 soll vollverschlüsselungsfähig sein
- Loan4-Schnittstelle ist deutlich verbessert. Dokumentation an üblicher Stelle!
- GOSSIP als Nachfolgeversion SIP2 ist in Arbeit
- PAIA-Schnittstelle funktioniert mit BibApp stabil
- Lieferantendatenimport wird wieder deutlich häufiger nachgefragt, funktioniert mit Lieferantendaten, könnte aber auch mit Rechnungsdaten umgesetzt werden (Dubletten und eine eindeutige Rechnungsnummer müssen geklärt werden durch OCLC; bitte Nachricht an Frau Kemner-Heek zwecks Weiterleitung an OCLC); erfolgreicher Test in SUB Bremen mit Missing Link
- Es gibt keine Neuigkeiten bzgl. Testmöglichkeiten von WMS für die FAG

TOP 4 Evaluation Quali OLE: Bericht vom Workshop mit der Entwicklerfirma HTC (Herr Ahlborn)

- Vom 19.5. - 21.5.2014 fand im HBZ in Köln der Workshop mit der Entwicklerfirma HTC (http://www.htcinc.com/itsolutioninside.asp?page_id=1135&atagid=4&parent_id=172) und Teams aus HBZ und VZG/GBV statt. Der Workshop sollte die Grundlagen für die technische und bibliothekarische Implementierung von OLE-Testsystemen in HBZ und VZG legen.
- Im Fokus des ersten Tages standen Fragen der Installation und der technischen Architektur. HTC machte deutlich, dass sich in den kommenden Versionen das Userinterface von Quali OLE ändern wird, da das zugrundeliegende Framework Quali RICE 1 in allen Modulen durch die Version RICE 2 ersetzt wird. Das Ausleihmodul ist bereits mit RICE 2 erstellt. Quali RICE ermöglicht die Anpassung der Oberfläche und die Umsetzung der Workflows; daher werden RICE-Kompetenzen für die technische Implementierung empfohlen.
- Am zweiten Tag wurden die einzelnen Module (Katalogisierung, Erwerbung, Ausleihe) mit den grundlegenden Workflows vorgestellt. Dabei wurde deutlich, dass bei vielen Eigenschaften der aktuellen Version 1.5 die Priorität auf die Anforderungen der Bibliotheken der University of Chicago gelegt wurde, die in diesem Sommer auf Quali OLE 1.5 umsteigen werden. Die Entwickler von HTC haben alle kritischen Fragen offen beantwortet und vertraten die Einschätzung, dass viele Funktionalitäten durch Konfiguration des bestehenden Systems zur Verfügung gestellt werden können. Bei anderen wird es notwendig sein, OLE anzupassen ('customization').
- Am letzten Tag standen Schnittstellen für OPAC, Discovery und Ausleihe sowie das Laden von Daten im Fokus. Die VZG arbeitet an einer Routine zum Laden von bibliografischen Daten und Holdings aus dem CBS. Damit sollen Testsysteme gefüllt werden, damit die Funktionalitäten in einem realistischen Szenario überprüft werden können. Neben einem Referenzsystem soll es je eine Installation für Softwaretests (Updates) und Konfigurationstests geben.
- Insgesamt hat der Workshop allen Teilnehmern zu einem großen Schub an Wissen, Kompetenz und Motivation für die weitere Beschäftigung mit Quali OLE gebracht.

- Version 1.5 wird am 2. Juli ausgeliefert an Universität Chicago, die damit in Produktion geht; als nächste Bloomsbury
- Eindruck hoher Leistungsfähigkeit des Systems und hinsichtlich möglicher Parametrisierung
- Bibliotheken können eigene Instanzen aufsetzen, aber auch Hosting ist möglich, auch Cloud
- ERM-Funktionalitäten sind mit Rollenkonzepten enthalten, umfänglich für Version 2.0 geplant
- GoKB (als Master) ist angeschlossen an KB+ (als ERM-Modul); Kuali und JISC arbeiten regelmäßig zusammen
- MySQL oder Oracle als Basis und SOLR
- Sobald in der VZG ein Testsystem aufgesetzt und konfiguriert ist, kann die FAG die Arbeit unterstützen; Zusammenarbeit mit HBZ läuft sehr gut

TOP 5 Verschiedenes

- Geplant ist RDA-Workshop für LBS-Systemverwalter am 23.10.2014 in der DNB, 11.00 – 16.00 Uhr.
- Nächster Termin: 12. November 2014 in Hannover